

Herzlich willkommen

in der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“ – alles unter einem Dach!

Die Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“ wurde durch die Gemeinde Biere, Eggersdorf und Welsleben im Juli 1993 gegründet. Ab Januar 1994 arbeiten diese drei Gemeinden in der Form eines gemeinsamen Verwaltungsamtes zusammen, um die in den einzelnen Gemeinden anstehenden vielfältigen Probleme verwaltungstechnisch zu bewältigen.

Die Verwaltungsgemeinschaft mit ihrem gemeinsamen Verwaltungsamt möchte sich auf diesem Wege den Einwohnern und Gästen der Gemeinden Biere, Eggersdorf und Welsleben näher bekannt machen, einen Überblick über infrastrukturelle Angebote geben und hilfreich bei der Erledigung von behördlichen Wegen sein.

Der Sitz der Verwaltungsgemeinschaft und damit auch das gemeinsame Verwaltungsamt befindet sich in der Gemeinde Biere, als geographisch gelegener zentraler Ort dieser Verwaltungsgemeinschaft. An diesem gemeinsamen Verwaltungsstandort werden alle für die Verwaltungsgemeinschaft und ihre Mitgliedsgemeinden notwendigen und geforderten Verwaltungstätigkeiten erledigt. Hier können u.a. die behördlichen Wege zur Meldestelle, Standesamt, Schul-, Kindereinrichtungs- und Steuerverwaltung erledigt werden oder auch Auskunft über Bauplanungs-, Bauordnungs- oder baurechtliche Probleme eingeholt werden.

Alle Mitarbeiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes wünschen und hoffen, daß diese erstmals erscheinende Informationsbrochure eine wertvolle Ergänzung für das monatlich erscheinende Amts- und Informationsblatt der Verwaltungsgemeinschaft, dem „Bördeland-Kurier“, darstellt und einen Einblick in die vorhandene Aufgaben- und Verwaltungsstruktur der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“ geben kann.



E. Hunker
Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes

Gliederung des gemeinsamen Verwaltungsamtes der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“

Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes

Bürger- und Ratsbüro
Personenstands- und Meldewesen
Zentrale Haushaltsüberwachung

Hauptverwaltung

Zentrale Verwaltung, Personal, Presse,
Öffentlichkeitsarbeit, Statistik, Wahlen,
Sozialversicherung, Schulen, Kultur,
Weiterbildung, Archiv, Soziales, Sport,
Gesundheit, Vermögensansprüche,
Recht, Zivilschutz, Feuerschutz

Finanzverwaltung

Kämmerei,
Kasse,
Steuern,
Liegenschaften

Bauplanung und Bauordnung

Allgem. Bauverwaltung,
Bauplanung,
Vermessung,
Kataster,
Dorferneuerung

Bauverwaltung

Sicherheit, Ordnung, Märkte,
Wohnungsförderung,
Wohnungsverwaltung, Tiefbau,
Hochbau, Forsten, Grünflächen,
Friedhofsverwaltung,
Gemeindereinigung,
Abfallwirtschaft

Das Gebiet zu dem auch Biere gehört, ist ein sehr altes Siedlungsgebiet, was durch Grabfunde aus verschiedenen vor- und frühgeschichtlichen Zeitepochen nachweisbar ist.

Der gute Ackerboden und die verkehrsmäßig gute Lage haben die Besiedlung gefördert.

Die erste bekannte Urkunde mit der Erwähnung des Ortes Biere stammt aus dem Jahre:

937 als Bigera in einer Urkunde König Otto I.

Im Laufe der folgenden Jahre erhielt der Ort Biere unterschiedliche Namen:

939 Biere

1016 Byere

1278 Bigera

1654 Byren

1680 Byern

1700 Bieren

1800 Biere

Die erste Ansiedlung, nach der Biere den Namen führt, soll in der heutigen



Teichanlage an der Welslebener Straße

Großen Straße 30 gelegen haben. Der Ortsname „Biere“ wird gedeutet als „ein Haus am Wasser oder Bache“. Die Voraussetzungen dazu waren folgendermaßen gegeben: in der Nähe der heutigen Pferdeschwemme, die damals noch ein Sumpf größeren Umfangs war und von wo aus ein Wasserlauf in östliche Richtung verlief, war der Ursprung der Siedlung.

Im 14. und 15. Jahrhundert erweiterte sich das Dorf nach Westen hin. Die heutige Mühlenstraße-Scheunenstraße und Magdeburger Straße entstanden.

Jetzt war aus dem „Dorf“ das „Unterdorf“ und „Oberdorf“ geworden.

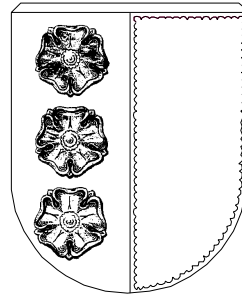
Biere war mit einer Dorfmauer und einem Wall umgeben.

Nach dem Jahre 1800 erweiterte sich das Dorf in allen Himmelsrichtungen durch den Anbau von Häuslern.

Die ersten Ansiedlungen entstanden in der heutigen Rosmarinstraße. Nach und nach erweiterten sich die Ansiedlungen um den alten Ortskern, bis

nach mehreren Jahrzehnten eine Straßenzeile nach der anderen entstanden war.

Wappen der Gemeinde Biere



Wappenbeschreibung

Gespalten, vorn in Silber drei rote Rosen mit goldenem Bart und Butzen, hinten leeres blaues Feld.

Erläuterung

Der Wappenschild befindet sich erstmalig in dieser Form auf dem Gerichtssiegel von Biere aus dem Jahre 1592; Rosen als auf den Ort bezügliche Beizeichen stehen schon in dem 1527 gebrauchten Gemeindesiegel. Die Farben sind modern ergängt.

1015 am 13. Dezember bekundete der Erzbischof Gero in Magdeburg in Biere, 9 Hufen und ganz Klein-Biere, nämlich 10 Hufen, der Bruderschaft des heiligen Moritz vermacht zu haben.

1230 bekundete Burghart, Burggraf von Magdeburg, dem Kloster „Unser lieben Frauen“ 11 Hufen in Groß-Biere von den edlen Herren von Groneberg für 35 Mark losgekauft zu haben.

1535 die Pröbstin Margerete von Quedlinburg belehnt Hans Müller zu Biere mit einer viertel Landes, auf der Mark Pletz gelegen.

1576 Adam Hake zu Calbe leiht Andreas Köhler zu Biere ein Viertel auf Brüdelmark zu Biere.

1616–1648 „30jähriger Krieg“, der den Ort fast vernichtete, seine Bewohner fast ausrottete. Waren es vor dem Kriege 140 Feuerstellen = 600 bis 700 Einwohner, waren es danach noch 50 Feuerstellen = 150 bis 200 Einwohner.

1685 meldet ein Protokoll 119 Feuerstellen, also war der Vorkriegsstand noch nicht erreicht.

1701 muß Biere zur Deckung der Krönungskosten, Friedrich I. zum König von Preußen, zusätzlich 314 Thaler, 5 Gulden und 7 Pfennige aufbringen. In der Landwirtschaft gab es einige wichtige Neuerungen, die u.a. bestanden im Kleeanbau, Kartoffelanbau, Seidenraupenzucht und der Anlegung von Maulbeerbaumpflanzungen.

So wurde **1750** auch in Biere eine Maulbeerpflanzung von ca. 700 Maulbeerbäume angelegt.

1781 im topographischen Handbuch des Herzogtums Magdeburg wird Biere im Holzkreis – erster Distrikt ausgewiesen: mit 194 Feuerstellen, einer Feldmark mit 231 Hufen, 29 1/2 Morgen. Bewirtschaftet von 6 Ackerleuten, 39 Halbspanner, 14 Halb- und 49 Ganzkossaten.

Es sind vorhanden: 2 kleine Windmühlen, 2 kleine Ölmühlen, 2 Krüge, 2

Backhäuser, 1 Schmiede, 1 Maulbeerplantage.

Der Ort hat insgesamt 1.147 Einwohner. In den letzten 10 Jahren sind 436 Kinder geboren worden und 326 Einwohner verstorben.

1806–1813/14 die sogenannte Franzosenzeit brachte für Biere einen Schaden, der mit über 24.000 Thaler angegeben worden.

1816 wird die Provinz Sachsen gebildet. Biere gehört nun zum Landkreis „Calbe/Salle“

1835 am 26. August bricht in den Mittagsstunden ein Feuer aus, das in wenigen Stunden das Dorf in ein rauchendes Trümmerfeld verwandelt. 87 Wohnhäuser, 159 Viehställe, 85 Scheunen, gefüllt mit ca. 700 ha ungedroschenem Getreide, dem Heuvorrat, 3 Brau- bzw. Brennhäuser, 1 Schulhaus und das Pfarrhaus sind abgebrannt. Über 200 Familien, mehr als die Hälfte der Einwohner, werden obdachlos. Der Gesamtschaden wird auf 265.000 Thaler geschätzt. Biere wird wieder aufgebaut. Dabei entsteht der heute bekannte Ortskern.

1842 wird über Biere folgende berichtet:
1 evang. Kirche, 2 Schulhäuser, 6 öffentliche Gebäude, 215 Wohnhäuser mit 1.612 Einwohner, 2 Schulhäuser mit 3 Schulklasse, 2 Branntweinbrennereien, 1 Zichoriendarre, 6 Windmühlen, 5 Krüge, 2 Ackerhöfe, 24 Halbspännerhöfe, 20 Viertelspännerhöfe, 52 Kossatenhöfe, 113 Häusler und 116 Einlieger.

um 1840/50 stieg auch die Zahl der ansässigen Handwerker in Biere:
4 Bäckermeister, 2 Fleischermeister, 12 Schuhmachermeister, 9 Schneidermeister, 2 Handschuhmacher, 2 Sattler, 4 Tischler, 3 Stellmacher, 4 Schmiedemeister, 2 Schlosser, 1 Klempner, 1 Kupferschmied, Böttcherhandwerk, Barbieri, Maurermeister

um 1845 gab es in Biere 7 Windmühlen; eine davon wurde 1847/48 als Holländermühle auf dem heutigen Grundstück E.-Thälmann-Straße 25 umgebaut.

1846 wird durch Meißner und Pröschel eine Zuckerfabrik errichtet und in Betrieb genommen.

um 1847/1850 schlug die Gemeindeversammlung vor, eine neue Kirche zu erbauen. Dieser Vorschlag wurde realisiert. Die Kirche wurde in der Magdeburger Straße in der heute bekannten Form erbaut, auf den Mauern der 1490 erbauten, baufälligen Kirche.

Die 1. Kirche in Biere stand im Gehöft des heutigen Brausewinkel 1, etwa um das Jahr **1000**.

Bis zum Jahre 1855 gab es nur unbefestigte Straßen.

1855 begann der Bau der Straße von Schönebeck, durch Biere bis zum Hamster

1873 Chaussee nach Eickendorf

1890 Chaussee Biere–Welsleben

1906 Chaussee Biere–Eggersdorf

1856 erfolgt der Eisenbahnbau Schönebeck–Staßfurt

1857 begann die Anlegung eines „Braunkohlen-Bergwerkes“
Durch all diese Unternehmen wuchs die Einwohnerzahl des Ortes, was durch folgende Zahlen belegt werden kann:

1834 – 1.576 Einwohner

1880 – 3.012 Einwohner

1885 – 3.121 Einwohner

Die Gemeinde modernisierte die Schulen, pflasterte Straßen, regte den Ausbau der Ausgangsstraßen zu Kreischausseen an, da ja dieses Wachstum eine Vermehrung der Steuerkraft nach sich zog.

1862 wurde die erste Poststelle eingerichtet

1876 erhielt diese eine Telegraphenbetriebsstelle

1890 erfolgte die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr

1904/51 erhält Biere den Anschluß an die zentrale Gasversorgung

1909/10 wird Biere an das Elektonetz angeschlossen

Verluste erlitt die Gemeinde durch den 1. Weltkrieg.

1925 Einweihung des Sportplatzes an der Welslebener Straße

1926 wird der Bau von Siedlungshäusern ermöglicht. So entstehen acht

Doppelhäuser an der Welslebener Straße, fünf Doppelhäuser entstehen an anderen Standorten.

1927 Gründung der ersten Schrebergartenanlage mit 80 Parzellen.

1937 begehen die Einwohner Bieres das „1000jährige Bestehen“
Auch durch den 2. Weltkrieg erlitt die Gemeinde Biere schwere Verluste.

1945 erfolgte die Bodenreform; es wurden 92 Neubauentstellen geschaffen.

In den Jahren **1945–47** stieg die Zahl der Flüchtlinge und Umsiedler in Biere auf über 1400 an.

Die Gesamteinwohnerzahl betrug in diesem Jahr **3401**.

Weiterhin wurde **1945** der Schulbetrieb wieder aufgenommen.

1946 Errichtung der Gemeindeverwaltung in der Magdeburger Straße 7

1947/55 Erweiterte sich das Dorf; es wurde die sogenannten Neubauernsiedlungen, die sich z.B. in der E.-Thälmann-Straße und Friedenstraße befinden, erbaut.

1949 bestand in der Gemeinde:
– 1 Arztpraxis
– 1 Zahnarztpraxis
– 1 Apotheke
– 1 Altenwohnheim
– 1 Gemeindegewerkschaft

1950 wird der Landkreis „Calbe-/Saale“ aufgelöst, Biere gehörte von nun an zum Kreis Schönebeck/Elbe.

Zu Beginn der 50er Jahre entwickelte sich die Landwirtschaft weiter. Es kam zur Gründung der LPG; viele Großbauern verließen ihre Gehöfte, diese wurden von der LPG übernommen.

1951 Errichtung der „Neuen Schule“

1954–1963 Bau von individuellen Hauswirtschaften für Genossenschaftsbauern

1956 wird ein Schulgebäude zur Turnhalle umgebaut

1960 Ab diesem Jahr wurde begonnen, die Gasbeleuchtung der Straßen, die seit 1905 bestand, durch eine elektrische Straßenbeleuchtung zu ersetzen.

1965 wurde eine neue Wasserleitung von Schönebeck nach Biere verlegt, da die vorhandene, um 1880 verlegte und aus vielen Materialien bestehende Wasserleitung den Anforderungen nicht mehr genügte.

1967 wurde der jetzige Kindergarten in der Friedenstraße eingeweiht.

1973 Gründung des Karnevalclubs Biere

1974/75 wurde eine Wasserleitung von Welsleben nach Biere verlegt und an das Ortsnetz angeschlossen.

1975 Eröffnung einer Arztpraxis in der E.-Thälmann-Straße

1976 Einrichtung einer Kinderkrippe in der Salzer Straße

1978 Bau einer Kaufhalle

Jetzt schreiben wir das Jahr 1991 und das Leben hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Biere kann nicht mehr von der Landwirtschaft leben.

1991 Aufnahme des Ortes in das Dorferneuerungsprogramm Sachsen-Anhalt.

Beginn zahlreicher Erneuerungsmaßnahmen und Rekonstruktionen.

05.6.1993 Spatenstich zum Wohngebiet „Hamsterweg“

11.6.1993 Spatenstich zum Wohn- und Gewerbepark an der Welslebener Straße

21.7.1993 Bildung der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“ mit den Gemeinden Biere, Welsleben und Eggersdorf

01.3.1994 Grundsteinlegung zum sozialen Wohnungsbau

BRANCHENVERZEICHNIS

Liebe Leserin, lieber Leser,

bitte widmen Sie den folgenden Seiten Ihre besondere Aufmerksamkeit. Nur durch die Präsentation dieser Firmen konnte die kostenfreie Herausgabe dieser Broschüre verwirklicht werden.

Sicher ist auch für Sie der richtige Ansprechpartner dabei.

Herzlichen Dank Ihr WEKA-Verlag

Autoverwertung	14	Heizung/Sanitär	8
Bäckerei.....	9, 12, 14	Hotel.....	20
Baubeschlaghandel	12	Imbiß-Kiosk.....	20
Bauelemente.....	6, 8	Immobilien	20
Bauschlosserei	9	Landbau	8
Baustoffhandel.....	14	Pension	16
Bestattungen.....	U3	Raumgestaltung.....	8
Blumen.....	14	Sauerstoff-Kurzentrum	12
Containerdienst.....	16	Schlüsseldienst	U3
EDV	5, 16	Spätverkauf.....	14
Eiscafé.....	20	Tischlerei.....	8
Elektro	6	Versicherungen	14, 16
Fliesenleger.....	12	Werbung.....	5
Friseur.....	14	Wohnungsverwaltung.....	20
Fuhrbetrieb.....	20	Zimmervermietung	14
Garten- und Landschaftsgestaltung.....	16		
Gemischtwaren.....	20		

U=Umschlagseite

Wappen von Eggersdorf



Die vorgelegte Gestaltung ist eine Kreation. Das Grün des Schildes und die drei goldenen Weizenähren symbolisieren den ländlichen Charakter der Gemeinde. In der silbernen Mauer befindet sich ein offenes Tor mit flachem Bogen. Diese hohen Torbögen sind typisch für Bördehöfe; da in Eggersdorf zahlreiche dieser Tore erhalten sind, wurde das offene Flachbogentor zum Wappensymbol der Gemeinde erkoren. Die Gemeindefarben sind Weiß/Grün.

Zum ersten Male findet der Ort um das Jahr 1214 Erwähnung. Da wird es allerdings Adalingerstorp oder Ekehardsdorf genannt.



Dorfallee Bahnhofstraße

Dieser Name bedeutet Dorf des Ekehard (platt Eggert) und rührt von einem alteingesessenen adligen Geschlecht her.

In den ältesten Zeiten der Deutschen Kaiser gehörte Eggersdorf zum Herzogtum Sachsen, dieses wurde in Gaue eingeteilt, die von einem Graugrafen regiert wurden.

Eggersdorf war der Grafschaft Mühlingen zugeteilt. In dem Maße aber wie die Kaisergewalt schwand, nahm auch die Grafengewalt ab. Andere Herren traten an ihre Stelle. So hat auch Eggersdorf mehrere Male einen Wechsel in der Herrschaft durchgemacht. Lange Zeit gehörte es unter der Gerichtsbarkeit des Schlosses Calbe und war diesen zinspflichtig.

Der Ort hatte unter Raub und Kriegszügen zu leiden. Die größte Not brachte der 30jährige Krieg. 1631 wurde die Kirche von den Schweden als Pferdestall benutzt.

Es herrschte Hungersnot, Pest und andere schreckliche Krankheiten. Viele verließen Haus und Hof und siedelten sich anderswo an.

Das war im Jahre 1636. 1681–1683 verringerte sich die Bevölkerung über 50%.

Ältester Zeuge der Ortsgeschichte ist die Dorfkirche, welche dem heiligen Bischof Martinus geweiht ist und die älteste Kirche des Kreises Schönebeck ist. Der Turm, welcher von der ältesten Kirche gut vorhanden ist, datiert entsprechend seiner Bauweise in die frühe Romanik, Ende des 10. Anfang des 11. Jahrhunderts.

Einen großen Aufschwung in der Landwirtschaft und somit in der Ortsentwicklung gab es nach der Separation,

welche Mitte des 19. Jahrhunderts stattfand. Ackerflächen wurden neu aufgeteilt, daß gemeinsame Weide- und Angerland abgeschafft, vorhandene Naturalforderungen durch Landzuteilung abgelöst und die Dreifelderwirtschaft endgültig beendet. Die Eggersdorfer Flur umfaßt 2.178 Morgen.

1857–1907 gab es 10 Braunkohlenschächte; der letzte wurde **1924** geschlossen. Im 19. Jahrhundert waren die Eggersdorfer Gruben die bedeutendsten Braunkohlengruben des preußischen Staates.

Das älteste Schulgebäude ist **1815** vollständig umgebaut, es bestand aus einem Klassenzimmer.

1845 wurde ein Erweiterungsbau vorgenommen, zu dieser Zeit waren es 150 Schüler.

Die älteste Bockwindmühle, erbaut **1834**, wurde **1930** nach Ballenstett (Ballstädt) im Kreis Gotha verkauft, dort wieder aufgebaut und war bis **1950** in Betrieb.

1857 Eggersdorfer Bahnstation eingerichtet

Ab **1860** wurde mit der Pflasterung der Dorfstraße begonnen.

1864 Der Landwehrverein Eggersdorf (50–70 Mitglieder) gegründet

1866–1869 wurde die Kreischaussee von Groß Salze über Eggersdorf, Großmühligen, Glöhte nach Üllnitz gebaut. 11.837 km Länge



Bahnhof Eggersdorf

Erste Dampfdreschmaschine in Eggersdorf **1872**

1875 Männerturnverein Eggersdorf (60 Mitglieder) gegründet

Seit **1883** hat Eggersdorf eine Postagentur.

1883 Übernahm Kaufmann Wilhelm Scheplitz Winkelgartenstraße 2 eine Postagentur, welche zwei Jahre später mit Telefonanschluß versehen wurde.

Seit **1885** hat Eggersdorf Telefonanschluß.

1885 Öffentliche Fernsprechstellen befinden sich bei der Postagentur und auf dem Bahnhof Eggersdorf.

1890 Verein: Männer Gesangverein Aglaya (20–36 Mitglieder) gegründet
Verein: Der evangelische Bund mit 28 Mitglieder gegründet

1895 wurden 173 Landwirtschaftliche Betriebe gezählt

1899 Turnverein „Viktoria“ (20 Mitglieder)

AUS DER CHRONIK VON EGGERSDORF

Bergleute haben sich zu einem Verein „Glück auf“ zusammengeschlossen

Eine Anzahl Radfahrer vereinigte sich im Radfahrverein „Frisch auf“

1902 wurde dann die neue Schule eingeweiht

1907 wurden 178 Landwirtschaftliche Betriebe gezählt

1910 wird Eggersdorf mit Gas und Strom versorgt.

10 Gaslampen als Straßenbeleuchtung werden aufgestellt.

Im September **1936** wurde die Sparte Rassegeflügelzucht Eggersdorf gegründet.

Der Fußballverein TSV B/W 49 Eggersdorf wurde **1949** gegründet.

Am **26.03.1969** wurde der Frauenchor gegründet, unter der Leitung von Frau Golmann.

Am **06.12.1969** wurde der Kindergarten eingeweiht.

AUS DER CHRONIK VON WELSLEBEN

Ortsgründung

Im 9. Jahrhundert wird das Dorf Welsleben zum ersten Mal geschichtlich erwähnt.

Urkunden aus dem Jahre 826 und 853 berichten, daß Waldeslef oder Waldisleif mit anderen Orten der Magdeburger

ger Gegend wie Westeros (Westerhüsen), Salbecke (Salbke) und Olva (Olvenstedt) einer Abtei an der Weser zugewiesen wurde.

Der Ortsname Welsleben leitet sich aller Wahrscheinlichkeit nach vom in dieser Region seinerzeit vorhandenen großem Waldgebiet ab.

Wappen von Welsleben:

Das Wappen der Ortschaft zeigt einen ausgewachsenen Wels. Es entstand zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt und beruft sich auf eine Sage. Zu Zeiten der ersten Landvermessung 1734–1736 gab es in der Gemeinde 147 freie Einwohner.





Ponykoppel in Eggersdorf



Neuer Spielplatz in Welsleben



Der Strobenteich in Welsleben

Eine Volkszählung im Jahre 1860 ergab immerhin schon eine Bevölkerung von 1.615 Einwohnern. Damit war zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die heutige Einwohnerzahl von ca. 1.800 Einwohnern fast erreicht.

In dieser Zeit fallen auch mehrere Ereignisse, die sich nachhaltig positiv auf die Entwicklung des Dorfes auswirkten:

Die Zuckerfabrik Frischer, Plümecke & Co. wurde gebaut, die Kreisstraße (jetzige B 246a) von Wanzleben nach Schönebeck – Salzelmen angelegt und um die Jahrhundertwende die Eisenbahnstrecke Schönebeck – Blumenberg errichtet.

Damit und mit der bereits 1791 gebauten Chaussee Magdeburg – Leipzig erhielt der Ort Welsleben wesentliche Impulse für einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Durch die günstige Lage der Gemeinde zu den Industriestandorten Schönebeck und Magdeburg vollzog sich in dieser Zeit ein Strukturwandel des bis dahin rein landwirtschaftlich geprägten Dorfes durch die Abwanderung von Arbeitskräften.



**Gibelgestaltung am Wohnhaus Magd. Str. 1 (ehemals Konsumverkaufsstelle)
"Schutzpatron der Kaufleute"**

Die ursprünglich landwirtschaftliche Prägung ist heute noch sichtbar durch das Vorhandensein der landwirtschaftlichen Erwerbsstellen.

Städtebauliche Dominante ist die Pfarrkirche, dessen spätromanischer Turm bereits 1225 errichtet wurde. Das Kirchenschiff wurde im barocken Stil 1671 an den „Wehrturm“ der Kirche angefügt.

Weiterhin geben die geschlossenen Hofanlagen in der Langen Straße / Mühlenstraße / Krumpfen Straße dem Ort eine geschlossene und städtebaulich einheitliche Struktur.

Welsleben weist einige denkmalgeschützte Gebäude und bauliche Anlagen auf.

In die vorläufige Denkmalliste ist das Gebäude der Langen Straße 37 aufgenommen. Es weist einen Dachstuhl auf, der in seiner Form einmalig im Ort und der Gegend ist. Der Taubenturm auf dem „Bothischen Grundstück“ wurde ca. zur Wende des 17./18. Jahrhunderts gebaut.

Im Bereich des Feuerwehrhofes befindet sich ein Gebäude aus Naturstein und Fachwerk. Dieses Gebäude hat eine mit Holzschnitzereien verzierte Holzgalerie.

Die drei markanten Brunnenabmauerungen in der Krumpfen Straße

dienen der Löschwasserversorgung. Hier werden teilweise artesische Systeme genutzt. Dieses ist einmalig für das gesamte Umfeld.

Die Bereiche Lange Straße / Krumpfen Straße / Mühlenstraße / Kirchstraße sind aufgrund ihrer einmaligen zusammenhängenden Ensemblewirkung von denkmalpflegerischem Belang.

Nicht nur Wohnhäuser, sondern Stallanlagen, Einfriedungen, Tore und Torbögen sind in einer solchen Vielfalt vorhanden, daß hier gemeinsam mit der unteren Denkmalbehörde weitere Gebäude und bauliche Anlagen unter Schutz gestellt werden sollten.

VEREINSVORSITZENDE

der Vereine der Gemeinde Biere, Eggersdorf und Welsleben

Verein	Name, Vorname	Anschrift
Biere		
Fußball	Thamm, Thomas	Feldstraße
Kleingärtner	Wiemann, Dieter	Neustraße 1
Kegler	Klemme, Fred	E.-Thälmann-Straße 11a
Hundeverein	Ernst-Otto Görsch	Krausentor 3
Rassegeflügel	Rotte, Günther	Ulrichstraße 16
Brieftauben	Linde, Siegfried	A.-Bebel-Straße 12
Tauben Fortuna	med. vet. Stockmann, H.-H.	Hoher Weg 1b
Karneval	Gabriel, Klaus	A.-Bebel-Straße 2d
Feuerwehr	Schulze, Hans-Jürgen	A.-Bebel-Straße 11
Spielmannszug	Siedentopf, Walter	Rosmarinstraße 10
Angelverein	Hallensleben, Kurt	Feldstraße 1
Eggersdorf		
Feuerwehr	Rode, Jürgen	Reformstraße 8
Chor	Golmann, Hannelore	Tränkestraße 10

Verein	Name, Vorname	Anschrift
Biere		
TSV Blau-Weiß		
Eggersdorf 49	Ungewitter, Klaus	Rötheweg
Angelverein	Reinhardt, Fritz	Grabenstraße 3
Geflügelverein	Lehmann, Uwe	Baasdorfer Straße 1
Reit- und Fahrverein	Nagel, Bernd	Tränkestraße
Welsleben		
FFW Welsleben	Sonnier, Hans	Feldstraße
MTV Welsleben	Straub, Franz	Am Stobenteich
TTC „Concordia“	Borkowski, Lutz	Amselweg 19
Kaninchenverein	Prochnow, Wolfgang	Kirschallee
Volkssolidarität	Jacobs, Christel	Kirchstraße 5
Kleingärtner	Brych, Günter	Am Stobenteich 3

GEMEINDE

Gemeindegebiete der VGem „Bördeland“

Biere:	2.465 ha
Eggersdorf:	554 ha
Welsleben:	2.169 ha

Bevölkerung: Stand 1.1.96

Biere:	2.270
Eggersdorf:	1.248
Welsleben:	1.793

Gemeinderäte

Biere:

7 Mandate Freie Wählergemeinschaft (FWG), 7 Mandate SPD/CDU Fraktionsgemeinschaft, Bürgermeisterin: Frau Rose Hartig, Biere (FWG)

Eggersdorf:

5 Mandate PDS, 3 Mandate SPD, 3 Mandate CDU, 1 Einzelkandidat
Bürgermeister: Herr Fritz Teichert, Eggersdorf (PDS)

Welsleben:

3/1 Mandaten SPD/FDP Fraktionsgemeinschaft, 3 Mandate CDU, 5 Bürgerinitiative,
Bürgermeister: Herr Fritz Bremer, Welsleben

GEWERBEUMFELD

Biere:

Fensterfirma, Elektrofirma, Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Baustoffhandel, Spedition, Gärtnerei, Schuster, Gabelstaplenservice, Baumaschinenbetrieb, Schneiderei, Friseure, Kosmetik-Fußpflege, Kfz-Betriebe, ADAC-Ab-schleppdienst, Videothek, Spielothek, Bäckereien, Heilpraxis, Autohaus,

Gaststätten, Versicherungen, Boutique, Lottoannahmestelle, Postagentur, landwirtschaftliche Betriebe, Metallbeschlagsfirma, Taxiunternehmen, Zimmervermietung

Eggersdorf:

Hoch- und Tiefbaufirmen, Kfz-Betriebe, Speditionen, diverses Handwerk, Gast-

stätten, Heißmangel, Bäcker, Friseur, Schlüsseldienst, Garten- und Land-schaftsgestaltung, Taxiunternehmen, Kosmetik, Postagentur, Zimmervermie-tung, Versicherungen

Welsleben:

Tischlereien, Schlosserei, Mosterei, Ta-xiunternehmen, Elektrofirma, Ofenbau-

er, Schrottverwertung, Malerbetrieb, Kfz-Instandsetzungsfirma, E-Motoren-wickler, Friseur, Fußpflege, Schneide-rei, Gaststätten, Pensionen, Sauna, Baufirma, Fleischerei, Bäcker, Versiche-rungen, Boutique, Lottoannahme, Spie-lothek, Postagentur, landwirtschaftli-cher Betrieb, Blumenverkauf, Physio-therapie

BANKEN

Biere:

Zweigstelle der Kreissparkasse Schönebeck

Zweigstelle der Raiffeisenbank Schönebeck

Eggersdorf:

Zweigstelle der Kreissparkasse Schönebeck

Welsleben:

Zweigstelle der Raiffeisenbank Schönebeck

BEHÖRDEN

Biere:

Sitz des gemeinsamen Verwaltungsamtes der Verwaltungsgemeinschaft „Bördeland“

Kontaktbeamter

Bürgermeisteramt

Eggersdorf:

Bürgermeisteramt

Welsleben:

Bürgermeisteramt

VERKEHRSERSCHLIEßUNG

Autobahn:

A 14 Halle – Magdeburg (Auffahrt bei Welsleben auf 246 a)

Bundesstraßen:

246 a, B 71

Landstraßen:

Kreisstraßen:

Eisenbahnlinien:

Bahnhof Eggersdorf: Hauptstrecke Magdeburg – Erfurt

Bahnhof Welsleben: Blumenberg – Schönebeck

öffentlicher Nahverkehr:

Buslinienanbindung

- Magdeburg – Calbe

- Schönebeck

Biere

Ärzte Allgemeinmediziner
Dietrich Lohmann
Ernst-Thälmann-Straße 34
Telefon 03 92 97 / 2 03 46

Zahnärzte Dipl.-med. Nadja Labs
Henssackstraße 8
Telefon 03 92 97 / 2 02 60

Tierärzte Hans-Herbert Stockmann
Hoher Weg 1b
Telefon 03 92 97 / 2 03 26

Apotheken Adler Apotheke
Frau Schimmer
Große Straße 7
Telefon 03 92 97 / 2 03 49

Eggersdorf

Ärzte Allgemeinmediziner
Dipl.-med. Helga Feuersenger
Chausseestraße 34d
Telefon 0 39 28 / 8 13 68

Zahnärzte Zahnärztin
Ines Hohlbaum
Tränkestraße 10
Telefon 0 39 28 / 8 23 53

Tierärzte –

Apotheken –

Welsleben

Ärzte Allgemeinmediziner
Frau Dr. Kappe
Herr Dr. Kappe
Turnplatz 5
Telefon 03 92 96 / 2 02 48

Zahnärzte Zahnarzt
Burkhard Labs
Krumme Straße 25
Telefon 03 92 96 / 2 02 37

Tierärzte Dipl.-vet. med.
Dietrich Horrmann
Telefon 03 92 96 / 2 03 96
D1 Fu. 01 71 / 15 10 91 98

Apotheke Rezeptannahmestelle
Telefon 03 92 96 / 2 02 07

Biere:	· Zimmervermietung Linke, August-Bebel-Str.	
Eggersdorf:	· Pension Rita, Tränketer	· Pension Müller, Chausseestraße
	· Bördehotel „Zu den zwei Linden“ am Bahnhof	· Gemeindegaststätte „Helmut's Bierstuben“, Chausseestraße
Welsleben:	· Pension „Club Vital“, Krumme Straße	· Ollis Inn, Krumme Straße
	· Zimmervermietung Gottschalk, Magdeburger Straße	· Zimmervermietung Stöhr, Lindenstraße

MEDIZINISCHE UND SOZIALE EINRICHTUNGEN

Biere:	Kindertagesstätte, Arzt, Altenheim (Stiftung), Apotheke, Tierarzt, Zahnarzt, Sauerstoff-Kurzentrum, Heilpraxis-Physiotherapie
Eggersdorf:	Arzt, Zahnarzt, Kindertagesstätte
Welsleben:	Arzt, Zahnarzt, Tierarzt, Kindertagesstätte, Arzneimittelausgabe, Physiotherapie

KULTURELLE EINRICHTUNGEN

Biere:	· Jugendbegegnungsstätte (Träger: Karnevalverein Biere)	· Bibliothek
Eggersdorf:	· Bibliothek	
Welsleben:	· Bibliothek	

SCHULEN

Biere:	· Grundschule	
Eggersdorf:	· Grundschule	
Welsleben:	· Sekundarschulstandort der VGem „Bördeland“	· Grundschule



**Sekundarschule der VG Bördeland
in Welsleben**

IMPRESSUM



WEKA
Informationsschriften-
und Werbefachverlage
GmbH

Industriestraße 21, Postfach 13 23, 86427 Kissing,
Telefon 0 82 33 / 2 19-0
Telefax 0 82 33 / 2 19-103

© Copyright 1996 WEKA

Titel, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.
39221150/1. Auflage / Printed in Germany 1996
DTP/Lien

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kommune.
Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen.

In unserem Verlag erscheinen:
Broschüren zur Bürgerinformation, Wirtschaftsförderung, Umweltschutz und zum Thema Bauen.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Polizei/Notruf	1 10
Freiwillige Feuerwehr	1 12
Rettungsdienst/Krankentransport	(0 39 28) 40 06 00 oder 40 04 26
Kontaktbeamter der	
Verwaltungsgemeinschaft	(03 92 97) 2 04 58
Bürgermeister Biere	(03 92 97) 2 61 74 priv. 2 14 83

Bürgermeister Welsleben	(03 92 97) 2 61 40 priv. 2 00 81
Bürgermeister Eggersdorf	(0 39 28) 8 24 94 priv. 8 23 14
Apotheke Biere	(03 92 97) 2 03 49
Arzt Biere	(03 92 97) 2 03 46
Arzt Eggersdorf	(0 39 28) 8 13 68
Arzt Welsleben	(03 92 96) 2 02 48
Kreiskrankenhaus Schönebeck	03 92 98/6 40

Energieversorgung	
Magdeburg/AG Straßfurt	0 39 25/4 60
Erdgas Mittelsachsen GmbH	0 39 28/78 90
Landratsamt	0 39 28/7 80-0
Schlüsselnotdienst	0 39 28/8 22 41
Tierarzt Biere	03 92 97/2 03 26
Tierarzt Welsleben	03 92 96/2 03 96